

Zertifikatsprogramm des Hochschuldidaktischen Zentrums Sachsen (HDS)

Modul 3

Vertiefung und Innovation

Handreichung zum Mentoring

Hinweise zum Mentoring

Mentoring wird als eine vertrauensvolle, hierarchiefreie und gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen einem/r Mentor_in und einem/r Mentee verstanden. Der/die Mentor_in sollte weder ein/e direkte/r Vorgesetzte_r noch eine Verwandte oder ein Verwandter sein.

Um für das Mentoring in Modul 3 eine Arbeitsgrundlage zu schaffen, muss die vorliegende Handreichung dem/der Mentor_in übermittelt und im Rahmen der gemeinsamen Zielvereinbarung besprochen werden.

Richtziele des Mentorings in Modul 3

- Rückmeldung und Unterstützung bei der Planung und Umsetzung des Lehr-Lern-Projektes
- Weiterentwicklung hochschuldidaktischer Fähigkeiten
- Förderung der Kommunikations- und Reflexionsfähigkeit

Anhand der genannten Richtziele müssen die Teilnehmenden spezifische Ziele für ihren individuellen Mentoring-Prozess formulieren, die sich sowohl an den didaktischen Herausforderungen des Lehr-Lern-Projekts als auch an den persönlichen Lernzielen der Teilnehmenden orientieren. Die vereinbarten Ziele müssen in der Rahmenvereinbarung zum Mentoring (siehe Anlage 6) stichpunktartig festgehalten und im Konzept (Kapitel „Mentoring“) näher beschrieben werden.

Nutzen für und Anforderungen an den/die Mentee

Der/Die Mentee erhält Zugang zum Erfahrungswissen des/der Mentors_in und kann vor diesem Hintergrund das eigene didaktische Handeln sowie das Lehr-Lern-Projekt reflektieren und weiterentwickeln. Durch die regelmäßigen Gespräche und das individuelle Feedback können die (didaktische) Handlungssicherheit und die Selbsteinschätzung des/der Mentee gestärkt werden. Zudem kann eine Mentoring-Beziehung eine Verbesserung der Problemlösefähigkeit, der kommunikativen Kompetenzen und der Kritikfähigkeit herbeiführen und leistet einen aktiven Beitrag zur Festigung des eigenen Rollenverständnisses als Hochschullehrende_r.

Der/Die Mentee sollte sich klare Ziele für die Zusammenarbeit setzen und die Treffen inhaltlich gut vorbereiten. Er/Sie sollte gewillt sein, offen über Stärken und Schwächen zu sprechen und einen hohen Grad an Kritik- und Konfliktfähigkeit mitbringen. Die Aufrechterhaltung des Kontakts

zum/zur Mentor_in, das Erstellen von persönlichen Gesprächsbilanzen (erreichte und nicht erreichte Ziele) gehören zu den Aufgaben des/der Mentee.

Nutzen für und Anforderungen an den/die Mentor_in

Die Aufgaben des/der Mentors_in konzentrieren sich auf den Austausch und die Unterstützung in Hinblick auf die Konzeption und Durchführung des Lehr-Lern-Projekts. Hierzu gehören das Gespräch über hochschuldidaktische Herausforderungen und deren Lösung im Rahmen des Lehr-Lern-Projekts aber auch die Begleitung des/der Mentee bei der Weiterentwicklung des eigenen Lehrprofils und der Erarbeitung eines individuellen Verständnisses guter Lehre (Werte, Rollenverständnis, didaktische Konzepte, Lehr- & Lernziele, Lehr-Lern-Settings, Mediennutzung). Der/Die Mentor_in bringt dabei eigene Lehrerfahrungen in das Mentoring ein und vermittelt ggf. Kontakte zu fachspezifischen Netzwerken oder Arbeitsgruppen.

Er/Sie trägt außerdem dafür Sorge, dass die Mentoring-Treffen in einer lernfreundlichen, partnerschaftlichen und vertrauensvollen Atmosphäre stattfinden. Kritisch-konstruktives Feedback unterstützt den/die Mentee dabei, eigene Lösungswege zu entwickeln und aus Erfahrungen zu lernen, ohne dass der/die Mentor_in Lösungen aufzwingt. Hierfür ist es notwendig, dass der/die Mentor_in das eigene Führungs- und Lehrverhalten immer wieder reflektiert. Die Aufnahme einer Mentoring-Beziehung fördert zudem die Beratungskompetenz und Selbstreflexivität der Mentor_innen.

Ablauf des Mentoring-Prozesses

Im Verlauf des Lehr-Lern-Projekts werden mindestens drei Gespräche – verteilt auf die Planungs-, Durchführungs- und Reflexionsphase – empfohlen. Hinzu kommt der Termin für die Hospitation. Der/Die Mentee sollte die Treffen vorbereiten, die Termine vereinbaren und die Gesprächsverläufe dokumentieren.

Der Mentoring-Prozess umfasst drei Phasen:

Einstiegsphase

Das erste Gespräch nimmt in der Mentoring-Beziehung eine Schlüsselposition ein und gibt Aufschluss darüber, ob eine produktive Mentoring-Beziehung für beide Seiten vorstellbar ist. Die Klärung gegenseitiger Erwartungen sowie die Entwicklung und Festlegung individueller Regeln, Kommunikationsformen und Häufigkeit der Treffen sollten thematisiert werden. Es wird empfohlen, eine individuelle Zielvereinbarung zu formulieren, um Verbindlichkeit herzustellen und für spätere Reflexionen einen Referenzpunkt zu haben. Erklären sich beide Seiten mit der Aufnahme

des Mentorings einverstanden und sind die äußeren Rahmenbedingungen geklärt, erfolgt eine umfangreiche Besprechung des geplanten Lehr-Lern-Projekts. Hierbei werden die zentralen didaktischen Herausforderungen identifiziert und mögliche Vorgehensweisen angedacht, die von dem/der Mentee in Form eines Projektentwurfs verschriftlicht werden.

Arbeitsphase

Die Arbeitsphase des Mentorings ist individuell verschieden und bleibt in ihrer Strukturierung dem Mentoring-Paar überlassen. Maßgeblich sind dabei das Lehr-Lern-Projekt, die getroffenen Zielvereinbarungen und die individuellen Absprachen. Neben der kontinuierlichen Begleitung der Projektentwicklung ist auch eine Hospitation von Seiten des Mentors / der Mentorin mit anschließendem Feedbackgespräch fester Bestandteil der Arbeitsphase.

Abschlussphase

Die Abschlussphase sollte retrospektiv und prospektiv gestaltet werden. Nach dem Abschlussgespräch ist die Mentoring-Beziehung offiziell beendet, eine informelle Weiterführung ist jedoch nicht ausgeschlossen. Im Rahmen des Abschlussgesprächs wird neben der Rückschau auf die Umsetzung der Lehr-Lern-Projekte auch auf die Erreichung der Ziele des Mentorings geblickt.

Hinweise für Mentor_innen zur Durchführung einer Hospitation

Dauer/Ablauf

- Vorgespräch (ca. 15 Minuten, am besten unmittelbar vor der Sitzung)
- Hospitation (min. 45 Minuten, max. 120 Minuten)
- Feedbackgespräch (ca. 30-60 Minuten unmittelbar nach der Sitzung oder möglichst zeitnah)

Leitfäden zur Hospitation

Die beigefügten Leitfäden (Anlagen 2 und 3) bieten eine Hilfestellung bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbesprechung der Hospitation:

- **Vorbereitungsbogen zur Hospitation** (bietet den Hospitierenden alle relevanten Informationen, um der Sitzung gut folgen zu können und den Kontext zu verstehen)
- **Feedbackbogen** (orientiert sich primär an verschiedenen Beobachtungsdimensionen, sekundär am zeitlichen Verlauf)



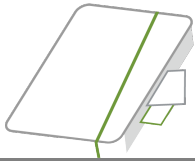
Hospitationsleitfaden für Mentor_innen

Beobachtungsbereich	Beobachtung (Zeit)	Wirkung	Idee/ Vorschlag
Einstieg (Orientierungsphase) <ul style="list-style-type: none"> • Kontakt zu den Studierenden herstellen • organisatorische Fragen • Klärung von Verlauf und Zielen der Sitzung • Einordnung in den Gesamtkontext • Wiederholung der letzten Sitzung 			
Lehrende_r <ul style="list-style-type: none"> • Auftreten • Körpersprache/Rhetorik • Stimme, Lautstärke • Bewegung • Umgang mit Studierenden • Umgang mit Fragen/Diskussionen • Umgang mit kritischen Situationen 			
Lernende <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit oder Ablenkung • (unaufgeforderte) Nachfragen/Diskussionen/Rückmeldungen • Störungen • Beteiligung/Ausschlüsse 			
Vermittlung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Strukturierung/Gliederung • Zusammenfassungen/Wiederholungen • Betonung von Relevantem • Anknüpfung an und Vergleich zu Vorwissen • anschauliche Beispiele • Anwendungsbezug • Einordnung in den Gesamtkontext • Wissenstransfer 			
Medien und Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Visualisierung • Handouts • Einsatz von Methoden • Aktivierung der Lernenden • Überprüfung der Lernziele 			
Abschluss (Ergebnissicherungsphase) <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung der Sitzung • Ausblick geben • Hinweise Selbststudium • Schlusspunkt setzen • Einholen von Feedback und Reaktion darauf 			

<p>Gesamteindruck</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau/Gliederung • Arbeitsatmosphäre • Zeitplanung • Tempo • Rahmenbedingungen 				
<p>Zusammenfassung: Die drei wichtigsten Punkte, die beobachtet wurden, sind...</p>	<table border="1" style="width: 100%; height: 100%;"> <tr><td style="height: 20px;"></td></tr> <tr><td style="height: 20px;"></td></tr> <tr><td style="height: 20px;"></td></tr> </table>			

Weitere Hinweise zum Feedback-Geben nach einer Hospitation

- Der/Die Hospitierte kann zunächst selbst eine Einschätzung abgeben, bevor der/die Mentor_in ihm/ihr Feedback gibt.
- Oft fallen dem/der Hospitant_in viele Kleinigkeiten auf, zu denen es Verbesserungsvorschläge gibt. Das kann hilfreich sein, erweckt aber auch den Eindruck, dass Vieles schlecht gelaufen ist. Es wird deshalb empfohlen, sich nicht zu stark in Kleinigkeiten zu verlieren und vor allem ein Gesamtresümee abzugeben, indem die Dinge benannt werden, die einem am wichtigsten erscheinen. Beim Feedback gilt es, den Umfang der Rückmeldung auf 5 +/- 2 Sinneinheiten zu begrenzen.
- Der/Die Hospitierte kann Rückmeldung geben, welches Feedback besonders hilfreich war.
- Die Hospitationsbögen werden dem/der Hospitierten für die weitergehende Reflexion übergeben.



Informationen zur Lehrveranstaltung für Hospitant_innen

Hinweise zur Veranstaltung

Veranstaltungstitel:

Veranstaltungsart:

Zielgruppe:

Einbindung in den Studiengang:

Bisherige Erfahrungen: *(Erfahrung mit genau dieser Veranstaltung, mit ähnlichen Veranstaltungen, mit eingesetzten Methoden etc.)*

Lernziele/intendierte Lernergebnisse: *(der gesamten Veranstaltung, der einzelnen Sitzung)*

Ich wünsche mir Feedback besonders zu: *(siehe bspw. die Beobachtungsdimensionen im Leitfaden; eigene Stärken in der Lehre; Unsicherheiten und Schwierigkeiten; Besonderheiten in dieser Sitzung)*

Wichtige Hinweise für die Hospitierenden: *(Haben die Teilnehmenden im Vorfeld Hausaufgaben abgegeben? Gab es eine besondere Vorbereitung auf die Sitzung? Läuft die Sitzung anders als üblich? Wurden Inhalte bereits in anderen Veranstaltungen besprochen? Dient die Sitzung der Klausurvorbereitung? etc.)*

Wichtige zentrale Begriffe: *(zentrale fachliche Begriffe, die den Hospitierenden das Verständnis erleichtern)*

Rahmenvereinbarung für das Mentoring in Modul 3

Sächsisches Hochschuldidaktik-Zertifikat

Zwischen Herrn/Frau
..... im Folgenden Mentor_in genannt,

und Herrn/Frau
..... im Folgenden Mentee genannt,

wird für die Zeit vom bis
eine Mentoring-Beziehung vereinbart.

Ziel der Mentoring-Beziehung ist die Förderung des/der Mentee durch den/die Mentor_in in Hinblick auf die Weiterentwicklung hochschuldidaktischer Kompetenzen und die Reflexion des eigenen Lehrhandelns.

Das Mentoring konzentriert sich auf folgende Themenschwerpunkte:

Das Mentoring hat folgende Ziele:

Die Mentoring-Beziehung ist eine freiwillige Verpflichtung, welche der/die Mentee und der/die Mentor_in miteinander eingehen. Der/Die Mentor_in und der/die Mentee treffen sich regelmäßig im Abstand von
(empfohlen werden vier Treffen im Projektverlauf).

Alle Gesprächsinhalte behandeln der/die Mentor_in und der/die Mentee vertraulich.
Dies gilt auch nach Beendigung des Mentorings.

.....
Ort, Datum, Unterschrift Mentor_in

.....
Ort, Datum, Unterschrift Mentee

Bitte senden Sie eine eingescannte Kopie der Mentoring-Vereinbarung an das HDS:
modul3@hd-sachsen.de